

Bauhofkonzept des Bauhofs der Stadt Riedstadt

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

1. Aufgabenbeschreibungen
2. Ausrüstungsstand / Fuhrpark
3. Personalstand und Personalentwicklung
4. Unterscheidung von Dauer- und Einzelaufträgen
5. Vergleiche mit der Privatwirtschaft
6. Perspektiven des Bauhofs als Dienstleister
7. Die Entwicklung des Bauhofs (Grundsatzbeschlüsse)

Anlagen:

Stundenlohnpreisübersicht Galabau/ Bau
Stundenlohnpreisübersicht Baumpflege
Impressionen des Bauhofs und seiner Arbeiten

Einleitung

Die Stadt Riedstadt steht – wie nahezu alle Kommunen im Kreis Groß-Gerau – vor dem Dilemma, dass schon seit Jahren die vorhandenen Einnahmen bei weitem nicht mehr die erforderlichen Ausgaben decken. Bund und Land verlagern immer häufiger Aufgaben an die Kommunen (z.B. Kinderbetreuung), ohne hierfür die nötigen Finanzmittel bereit zu stellen.

Natürlich steht bei der öffentlichen Diskussion über die Ursachen dieser Entwicklung (*Ausgaben- oder Einnahmenproblem?*) auch der Personalbereich im Fokus. Die Riedstädter Kommunalpolitik fordert bereits seit Jahren in diesem Zusammenhang ein „Bauhofkonzept“, ohne jedoch bislang eine klare Zielbeschreibung eines solchen Papiers mit anzugeben.

Das vorliegende Konzept unternimmt daher den Versuch, einerseits die Aufgabenfülle der kommunalen Einrichtung darzustellen und gleichzeitig zu belegen, dass hier - insbesondere im Vergleich zur Privatwirtschaft - kostengünstig und vor allem aufgabengerecht gewirtschaftet wird. Zusätzlich werden in dem vorliegenden Papier mögliche Zukunftsprognosen für den Bauhof angerissen.

Insbesondere kommunalpolitische Entscheidungen haben die Aufgaben des städtischen Bauhofes in den letzten Jahren permanent anwachsen lassen (Neubauegebiete, Kindertagesstättenausbau). Um den Zwiespalt zwischen zunehmendem Aufgabenspektrum einerseits und geringerer Personalausstattung andererseits abzumildern, sind aus Sicht des Bauhofes einige Grundsatzentscheidungen nötig. Dies ist erforderlich, um dem Bauhof eine zumindest mittelfristige Perspektive zu eröffnen und die unheilvolle Verunsicherung innerhalb des Personals bezüglich einer „Privatisierungsdebatte“ zu beenden.

Unter Punkt 7 wird daher aufgezeigt, wie die weitere Entwicklung des Bauhofes aus Sicht der Bauhofleitung aussehen sollte. Dieser „Fahrplan“ für den Zeitraum bis Ende 2018 ist einerseits ein Beitrag zur Kostenersparnis bei gleichzeitiger Optimierung und dem Ausbau der – auch personellen – Flexibilität dieser öffentlichen Einrichtung.

Eine Beschlussfassung dieses Fahrplanes soll den Bestand der öffentlichen Einrichtung in Trägerschaft der Stadt sicherstellen. Zukünftige Initiativen zu einer interkommunalen Zusammenarbeit bleiben davon unberührt.

1. Aufgabenbeschreibungen

1.1 Pflege von Grünanlagen

Ein wesentlicher Aufgabenbereich stellt die Pflege sämtlicher öffentlicher Grünanlagen dar. Dies beinhaltet das Mähen und Freischneiden von Hecken und Rasen bzw. Wiesenflächen, die Laubernte, die Entfernung des unerwünschten Aufwuchses auf folgenden Anlagen:

- a. Straßenbegleitgrün (ausschließlich bei Gemeindestraßen)
- b. Friedhöfe
- c. Bäder
- d. Sportanlagen (Rasen mähen + restliche Grünpflege per Einzelauftrag)
- e. Kindergärten
- f. Spielplätze
- g. Sport- & Kulturhallen
- h. Rathäuser
- i. Wohnhäuser der Stadt Riedstadt
- j. Soziale Stiftung
- k. Parkanlagen (Erfelden an der Brücke, Park am Hohen Weg...)
- l. Grünanlagen außerhalb der Stadtteile (Feldwege, Hecken, Bäume usw.)
- m. Wässern der Neupflanzungen
- n. Mulchen der Pflanzflächen
- o. Pflege der Verkehrsinseln



Das Bild zeigt die Großflächenmäher, mit denen der Bauhof mäht, aber als Kombigeräte damit auch noch andere Aufgaben wie den Winterdienst, die Reinigung der Leitposten, Mulchen und die Laubernte ausführt.

1.2. Baumpflege

Betrifft alle unter Punkt 1 genannten Flächen bzw. Anlagen. Zusätzlich kommen noch Arbeiten im Forst und die Bäume im Außenbereich hinzu.

- a. Baumschnitt
- b. Kronenpflege
- c. Jungbaumerziehung
- d. Fällung
- e. Obstbaumschnitt auf den Streuobstwiesen
- f. Zusammenarbeit mit dem Forstamt (Baumfällungen im Forst für Selbstwerber und Wirtschaftsholz)

1.3. Unterhaltung von Straßen, Wegen und Plätzen inkl. Radwege

- a. Beschilderung
- b. Fahrbahnmarkierungen und Demarkierungen
- c. Wegeausbesserungen
- d. Neuanlage von kleinen Pflasterflächen
- e. Neuanlage und Pflege von größeren Flächen mit wassergebundener Wegedecke)
- f. Herstellung einer Schotterrasenfläche (Ausweichparkplatz Schwimmbad Goddelau)
- g. Setzen von Pollern

1.4. Müllentsorgung/ Straßenreinigung

- a. allgemeiner Müll in den Papierkörben
- b. Müll und Unrat aus den Grünanlagen
- c. Tierkadaver von der Straße und sonstige verendete Tiere im Außenbereich
- d. Entsorgung illegaler Abfälle inkl. Schadstoffe und Gefahrenstoffe
- e. Glascontainerstandorte
- f. Sperrmüll- und Schadstoffnachlese
- g. Illegal abgeladener Müll (Sperrmüll, Bauschutt, Eternit, usw.)
- h. Kehren der Straßen und Radwege in Riedstadt mit der Kehrmaschine
- i. Kehren der öffentlichen Gebäude und Freiflächen
- j. Mitwirken bei Feuerwehreinsätzen mit der Kehrmaschine (Ölbindemittel aufkehren)
- k. Manuelles Kehren

1.5. Friedhofsunterhaltung

Die Stadt unterhält fünf kommunale Friedhöfe. Die Wege sind mit pflegeintensiven Kiesflächen belegt. Auf Herbizideinsatz soll im Rahmen der EMAS-Zertifizierung verzichtet werden. Potentielle Kostenersparnis steht hier dem kommunalen Umweltschutzziel gegenüber.

Die Bestattungen sind terminlich nicht langfristig vorhersehbar und erfordern eine flexible Planung des Personaleinsatzes. Für Bestattungen (Herablassen des Sarges) sind bis zu acht Mitarbeiter abgestellt.

- a. Grünanlagenpflege
- b. Durchführung von allen Bestattungen/ Bestattungsformen der Stadt Riedstadt
- c. Unterhaltung der Brunnenanlagen auf den Friedhöfen
- d. Abfallentsorgung (Grünabfälle und gelbe Tonnen)
- e. Kleinere Gebäudeinstandhaltungsarbeiten
- f. Herstellen bzw. Umbau der Kühlräume
- g. Grababräumung
- h. Planung und Umsetzung von neuen Bestattungsmöglichkeiten (Baumhain, Gemeinschaftsgrabanlage)
- i. Wegepflege



Maschine zur Wildkrautbekämpfung auf den Friedhofswegen. Die Ecken und grabnahen Bereiche bleiben aber noch echte Handarbeit.

1.6. Pflanzungen

- a. Neupflanzung und Ersatzpflanzung von Bäumen
- b. Streuobstwiesen, Pflanzung der Bäume und Herstellung der Anlagen
- c. Ausgleichpflanzungen
- d. Feldholzinseln
- e. Solitäräume (z.B. Blauglockenbaum im Büchnerhaus)
- f. Ausgleichpflanzungen, Hecken, Solitärsträucher und Staudenpflanzungen

1.7. Spielplätze

Das Produkt „Spielplätze“ ist seit Oktober 2013 in der Hand des Bauhofs. Damit verbunden ist nicht nur die Budgetverantwortlichkeit des Haushalts, sondern auch die Verantwortlichkeit für die Sicherheit und den ordnungsgemäßen Zustand der Spielgeräte. Dies bedeutet, dass die Sicherheit durch regelmäßige Kontrollen dokumentiert und Mängel so zeitnah wie möglich abgearbeitet werden müssen. Neben der Mängelbeseitigung werden auch der Neubau bzw. der Aufbau von neuen Spielgeräten zum größten Teil vom Bauhof ausgeführt.

- a. Auf- und Abbau sowie Reparatur von Spielgeräten
- b. regelmäßige Sicherheitsbegehungen inkl. Dokumentation
- c. Abarbeiten der Mängel aus der Begehung
- d. Planung von Spielplatzumgestaltungen (Neuanschaffung von Geräten)
- e. Organisation und teilweise Ausführung der Sandreinigung, des Sandaustauschs und Nachfüllens.



Das Bild zeigt die neu errichtete Salz- und Gerätschaftshalle. Diese hat eine Fläche von 200 qm. Die Hälfte davon wird für die Lagerung von Streusalz genutzt und ist somit dauerhaft belegt. In dem anderen Teil werden Anbaugeräte und Anhänger untergestellt. Oder wie auf diesem Bild ersichtlich, Spielgeräte restauriert. Der Turm war auf dem verkauften Spielplatz in der Akazienstraße verbaut und findet seinen neuen Standort auf dem Spielplatz in der Frankfurter Straße. Er ist dort Ersatz für einen alten Holzturm.

1.8. Winterdienst

Die komplette Organisation des Winterdienstes wird durch den Bauhof erledigt. Dies beinhaltet die Streulisten ebenso wie die Planung der Bereitschaften, die Alarmierung und die Überwachung, die Durchführung und die Dokumentation des Winterdienstes.

- a. Freihalten von Wegen, Plätzen und Straßen von Schnee und Eis
- b. Einsatz von Handstreupersonal und Maschinen
- c. Streuen von Salz und/oder Splitt
- d. Rufbereitschaft



Es handelt sich hierbei um zwei Aufsattelstreuer, die auf die Holder-Kleinschlepper aufgebaut werden. Sie sind elektronisch gesteuert und können grammgenau die gewünschte Menge Streusalz pro qm ausbringen. Sie steuern sich sogar selbständig mit der gefahrenen Geschwindigkeit. Das hilft, Salz zu sparen und schont die Umwelt.

1.9. Gebäudeunterhaltung

Bei vielen Arbeiten der Gebäudeunterhaltung führt der Bauhof nicht nur aus, sondern plant auch einen Teil der Maßnahmen. Dies beinhaltet die Planung der zeitlichen Abläufe mit den betroffenen Liegenschaften, den Materialeinkauf inklusive Preisvergleiche, die Entscheidung über die Art der Ausführung und die eigentliche Umsetzung der Baumaßnahme. Der Bauhof tritt hierbei als eine Art „Generalunternehmer“ auf. Die Verwaltung teilt mit, was das Ziel ist, um den Rest kümmert sich der Bauhof. Hier entlastet der Bauhof die Verwaltung.

- a. Maler- und Verputzerarbeiten an allen Liegenschaften der Stadt Riedstadt
- b. Anbringen von Schallschutzplatten in Kindergärten
- c. Kleinere Instandhaltungsarbeiten
- d. Elektroarbeiten incl. dokumentierte Überprüfungen von elektrischen Betriebsmitteln
- e. Umzüge und Umräumen von Büros und sonstigen Räumen
- f. Zusammenarbeit mit Firmen, Vorarbeiten für Firmen
- g. Abrissarbeiten (FFW Wfk, Asylbewerberunterkunft Erf. Jugendraum nebst Scheune in Erf.)
- h. Umfassende Renovierungs-/ Sanierungsarbeiten für Büros, Wohnungen, Nassräume und Sportheime/ Umkleideräume
- i. Kleinere Dachinstandsetzungsarbeiten
- j. Holzdecken
- k. Innenausbau (z.B. Rigipswände)

1.10. Schwimmbäder

- a. Bereitstellung von Mitarbeitern für die Badeaufsicht
- b. Teilweise Mithilfe bei den Vorarbeiten zur Badesaison
- c. Grünpflege/ Baumpflege in den Bädern

1.11. Planung und Ausführung von Baustellen

- a. Planung von kleineren Baustellen
- b. Kalkulation von Kosten zur Herstellung
- c. Materialdisposition
- d. Mitwirkung bei Planungsprozessen.
- e. Beratung der Auftraggeber bei Planungen und technischen Details
- f. Ausführung der Baumaßnahme (Halle Bauhof, Kreisel B26, Baumhain, Ehrenmäher, Umgestaltung der Grünanlagen in Erfelden, Goddelau und Wolfskehlen, Gemeinschaftsgrabanlage Goddelau, Ausgleichspflanzungen, Baumpflanzungen usw.)

1.12. Hochwasserschutz

Beim Hochwasserschutz nimmt der Bauhof eine zentrale Rolle ein. Zum einen wirkt der Bauhofleiter im Falle eines Hochwassers laut Hochwasserschutzplan bei Entscheidungen mit. Zum anderen sind die Bauhofmitarbeiter im Ernstfall an vorderster Front aktiv. Auf dem Bauhof lagern sämtliche Deichverteidigungsmaterialien (Rheintor für Erfelden, Sandsäcke, Füllmaschine, Folien und Sand). Das Personal des Bauhofs ist im Hochwasserfall rund um die Uhr einsatzbereit.

- a. Mitarbeit bei Hochwasser
- b. Sperrung von Wegen
- c. Kontrollen
- d. Sandsäcke und Rheintor werden vom Bauhof vorgehalten und verarbeitet
- e. Bereitschaft bei Hochwasser
- f. Bauhof ist Bestandteil des Hochwasserschutzmanagements der Stadt Riedstadt
- g. Vorhaltung Deichverteidigungsmaterial

1.13. Werkstatt

Der Bauhof repariert und wartet einen Großteil seiner Maschinen und Gerätschaften in Eigenregie. Dies reduziert die Zeiten des Maschinenausfalls, Transportzeiten und Wege. Der Bauhof kauft im Großhandel günstig Ersatzteile ein. Er kann selbstständig die Reihenfolge je nach Wichtigkeit festlegen und abarbeiten. Es sind nur kurze Reaktionszeiten nötig.

1.14. EMAS Zertifizierung

Der Bauhof wird jährlich nach EMAS zertifiziert. Dazu gehört neben der Dokumentation des Warenflusses auch die Einhaltung aller rechtlichen und überwachungsbedürftigen Vorschriften und Anlagen. Zu nennen sind hier besonders der Ölabscheider, die Gefahrenstoffe inkl. der Entsorgung, der Arbeitsschutz, die Betriebssicherheitsverordnung, Gefahrenstoffkataster, Lärmkataster und Betriebsanweisungen. Alle diese Leistungen werden und wurden vom Bauhof selbst erstellt und werden weiter gepflegt. Hierzu waren bislang keine externen Kosten notwendig.

1.15 Sonstige Aufgaben

Hierunter fallen alle möglichen und unmöglichen Aufgaben. Anbei nur ein kleiner Auszug an Aufgaben die der Bauhof schon erledigt hat:

- a. Mitwirken und Vorbereiten von Veranstaltungen
- b. Umzüge von Büros
- c. „Mädchen für alles“, wenn es irgendwo brennt

- d. Bereitschaft für Feiertagsarbeit bei Veranstaltungen
- e. Bootsanleger für die Altrheinfähre restauriert und zu Wasser gelassen
- f. Abriss der alten Feuerwehr in Wolfskehlen
- g. Abriss des Jugendraums nebst Scheune in Erfelden
- h. Abriss der ehemaligen Asylbewerberunterkunft in Erfelden
- i. Planung und Herstellung des Kreisels an der B26
- j. Herstellung des Ausweichparkplatzes am Schwimmbad Goddelau mit einer Schotterrasenanlage
- k. Umgestaltung von Grünanlagen in Erfelden, Goddelau und Wolfskehlen. Dabei wurden mehrere Tausend Tonnen Material bewegt. (Persönliche Anmerkung des Verfassers: Eine herausragende Leistung des Bauhofpersonals mit dem vorhandenen Fuhrpark und dem vorhandenen Personal diese Leistung während des normalen Tagesgeschäfts zu leisten!)
- l. Planung, Präsentation und Ausführung des Baumhains auf dem Friedhof Leeheim.
- m. Großeinsätze bei Sturmschäden. Hier können bis zu 4 Trupps parallel agieren und schnell aufräumen.
- n. Einsätze im Katastrophenfall wie z.B. Brände (Radlader), Hochwasser, Unfälle (Unterstützung der Polizei), Absperrung bei Schäden auf Straßen usw.
- o. Wässern der Bäume



Das Bild zeigt den Fendt-Geräteträger mit dem alten 6000 Liter Güllefass der Kläranlage. Dieses wurde von der Kläranlage nicht mehr benötigt und dem Bauhof zur Verfügung gestellt. Das Fass wurde vom Bauhof wieder instand gesetzt und nutzbar gemacht. Der Bauhof kann somit schnell und effektiv die benötigten 150 bis 200 Liter Wasser pro Wässerungsgang und Baum ausbringen.



- p. Herstellen eines größeren Containerstandorts auf dem Bauhof, den der Bauhof selbst, die Kläranlage, Kindergärten, die Hausmeister und die Verwaltung nutzen. Durch die Schließung des Wertstoffhofs in Goddelau hatte die Stadt Riedstadt mit ihren Abteilungen keine zentrale Anlaufstelle mehr für die Entsorgung von Abfällen jeglicher Art. Dies hat der Bauhof eigenständig kompensiert und diesen Containerstandort auf dem Betriebsgelände geschaffen.

2. Ausrüstungsstand /Fuhrpark

Zur effektiven und effizienten Aufgabenerfüllung bedarf es eines umfangreichen Fuhrparks. Die Fahrzeuge, Maschinen und Gerätschaften sind sehr vielfältig und auf die Bedürfnisse des Aufgabengebiets abgestimmt. Es kann deshalb durchaus vorkommen, dass Maschinen recht geringen Einsatz finden, für gewisse hoheitliche Aufgaben aber unbedingt erforderlich sind. Genannt sei hier zum Beispiel der Unimog für den Hochwasserschutz, die Forstseilwinde für umgestürzte Bäume, Winterdienstgerätschaften wie Streuer und Räumschilder, usw.

Ebenso müssen die Mitarbeiter zu den verschiedenen Baustellen kommen. Es sind zuweilen je nach Stärke bis zu 10 bis 12 Trupps unterwegs. Teilweise sind sie auch alleine auf der Baustelle, brauchen aber trotzdem ein Fahrzeug. Die Transporter dienen gerade in der Grünpflege auch für die Abfuhr des Grünschnitts. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Auswahl der Fahrzeuge und der Personenzahl in der Besetzung der Fahrzeuge ist, dass die Mitarbeiter darin auch ihre Pausenzeiten verbringen und ihre komplette Schutzausrüstung mitführen müssen. (Schnittschutzausrüstung oder auch mal eine Ersatzhose die gerade bei Freischneidearbeiten unabdingbar ist).



Der Friedhofsbagger ist eine Maschine die nahezu unabkömmlich ist für den Grabaushub und die Grababräumung. Hier ist der Bauhof auf diese Spezialmaschine angewiesen, um auf den zum Teil engen Friedhofswegen effektiv arbeiten zu können.

Maschinen und Traktoren

- Kehrmaschine Bucher Schörling
- Radlader O&K L6.5 rot inkl. Anbaugeräte (Schaufeln, Palettengabel, Forstgreifer)
- Radlader O&K L6.5 gelb incl. Anbaugeräte (4 in 1 Schaufel, Forstgreifer, Leichtgutschaufel)
- Traktor Fendt 380 GT
- Traktor John Deere 5070
- Traktor John Deere 3270 Kleintraktor
- Holder C- Trac 4.74
- Holder C 3.42
- Unimog
- Friedhofsbagger Hansa
- Minibagger Yanmar 1,6 to
- Holzerkleinerer (Häcksler) Schliesing
- Aufsitzwiesenmäher Sherpa von AS
- Baustellenkompressor
- Ausleger mit Heckenschneidekopf und Mulchkopf

Zu den Maschinen gehören noch spezifische Anbaugeräte, die hier nicht einzeln aufgeführt werden. Sie sind aber Bestandteile der Maschinen, ohne die die Erledigung der Aufgaben nicht möglich wäre.

Viele der Maschinen sind Kombigeräte und erfüllen verschiedene Aufgaben. So dienen die Holder z.B. als Mäher für Straßenbegleitgrün sowie Sport- und Bolzplätze, sind aber im Winter als Streu- und Räumfahrzeuge im Einsatz. Die Traktoren John Deere 5070 und der Fendt GT 380 erfüllen ihre Aufgabe als Zugfahrzeuge für unsere Ackerrollen, als Rückeschlepper im Forst, als Mulcher für den Forst- und Wiesenmulcher, als Arbeitsmaschine mit der Wegehobel oder dem Grubber oder der Egge. Des Weiteren erledigen sie hauptsächlich in den Wintermonaten den Heckenschnitt an den Feldwegen und den Äckern der Landwirte.

Der Unimog dient hauptsächlich als Lastenesel aufgrund seiner hohen Nutzlast und Wendigkeit bei engen Baustellen (z.B. Sandlieferung Kita Büchnerstraße). Er deckt aber auch das Aufgabengebiet der Traktoren mit ab und man kann einen Erdbohrer bis 50 cm Durchmesser antreiben.



Multifunktions-talent Unimog als Rückfahrzeug bei der Baumfällung am Klauer in Erfelden.

Transporter und PKW bis 3,5to:

Mega Elektroauto
 Opel Astra
 VW Amarok
 Fiat Ducato Work up
 Opel Movano Doka
 Opel Movano Doka Kipper
 Renault Kipper
 Opel Movano
 Iveco 4.9to
 VW Bus 5 Sitzter
 VW Bus 3 Sitzter
 VW Taro
 Renault Kangoo

Müllkolonne
 Elektriker
 Bauhofsleitung
 Baukolonne
 Baukolonne
 Grünkolonne 1
 Grünkolonne 2
 Grünkolonne 3
 Friedhofskolonne
 Mähkolonne
 Spielplatz und Allrounder
 Werkstatt, Springerauto und Verleihfahrzeug
 Malerkolonne



Anhänger/ Rollen:

Ackerrolle 8to

Ackerrolle 13to

Einachsrolle 5 to

Einachsrolle 2 to

Anhänger 3,5to Tieflader

Anhänger 3,5to Hochlader

Baumaschinenanhänger für Bagger

PKW Hänger gebremst 1,2to

PKW Hänger ungebremst 0,75to

PKW Hänger ungebremst 0,75to mit Laderampe

2 x Kofferhänger für Grünkolonne

3. Personalstand und Personalentwicklung

3.1. Personalstand

Bauhofleiter:	Gersema
Stellvertretender Bauhofsleiter:	Tschöpe
Kaufmännischer Betriebsleiter:	Heiermann
Grünkolonne 1:	4 MA
Grünkolonne 2:	3 MA
Grünkolonne 3:	3 MA (1 zurzeit Altersteilzeit)
Friedhofskolonnen:	4 MA
Maler/Verputzer:	1 MA
Elektriker:	1 MA
Werkstatt:	1 MA
Bautrupp:	2 MA
Mähen:	3 MA
Abfallentsorgung:	2 MA

3.2. Personalentwicklung

Im Jahr 2005 lag die Gesamtzahl der Planstellen des Bauhofs noch bei 32,0 Stellen. Bis zum Jahr 2014 hat sich die Zahl der Stellen auf 28,2 Stellen verringert. Das ist ein Rückgang um knapp 4 Stellen.

Um zu verdeutlichen, was dies für die Leistungsfähigkeit des Bauhofs bedeutet, ist folgendes zu beachten: 4 Arbeitskräfte ist ein kompletter Pflgetrupp. Ein Trupp ist durchschnittlich in der Lage im Frühjahr/Sommer einen kompletten Pflegegang in Riedstadt zu leisten. Bei immer größer werdenden Flächen (Neubaugebiete) und immer weniger Personal wird die Qualität leiden. Des Weiteren müssen immer weniger Mitarbeiter immer mehr (Quantität) leisten und kommen somit an die Grenzen ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit und gehen teilweise darüber hinaus. Daraus resultiert ein erhöhter Krankenstand.

Beim Winterdienst gelangt der Bauhof an seine Grenzen, da er einfach nicht mehr genügend Personal für die Bereitschaft hat. Es gibt einen Alarmierenden, 2 Maschinisten und 10 Mitarbeiter Handstreupersonal. Also 13 Mitarbeiter pro Woche Bereitschaft. Bei einem wöchentlichen Wechsel bedeutet dies ein Personalbedarf von 26 Mitarbeitern. Nicht eingerechnet dabei sind Kranke und Urlauber. Somit müssen andere Mitarbeiter dies abfangen. Auch wenn wir nicht regelmäßig raus müssen (2013/2014 gar nicht, dafür aber 2011/2012 und 2012/2013 enorm oft) ist die Belastung recht hoch. Es ist ein nicht zu unterschätzender Eingriff in das Familienleben und in den privaten Alltag der Mitarbeiter.

Durch Umgestaltungen von Grünanlagen ist der Bauhof in die Lage versetzt worden, diese rückläufige Entwicklung ein wenig abzufangen. Die „Pflegerleichterung“ darf aber auf keinen Fall als Signal gesehen werden noch weitere Stellen abzubauen, zumal immer neue Flächen hinzukommen werden.

Auch die Nutzung von effektiveren Maschinen trägt zu einer leichten Steigerung der Produktivität bei. Aber: neue effektive Maschinen kosten Geld. Mit den Mitteln, die dem Bauhof zur Verfügung stehen, sind Neuanschaffungen nicht ohne weiteres möglich. Wenn man bedenkt, dass ein neuer Holder je nach Leistungsfähigkeit bis über 100.000 € kostet, jedoch der Investitionshaushalt für den Bauhof meist lediglich zwischen 50.000 € bis 60.000 € beträgt, ist die Veralterung des Fuhrparks absehbar. Es können in der Regel nur noch nicht mehr verschiebbare kleinere Investitionen getätigt werden. Eine Steigerung der Produktivität ist so nicht möglich.

Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter ist ebenfalls für die Effektivität belastend. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter des Bauhofs liegt bei 46 Jahren. Nahezu ein Drittel der Beschäftigten ist über 51 Jahre.

Das bedeutet, dass den Bauhof in den nächsten zehn bis zwölf Jahren nochmals neun Mitarbeiter verlassen würden, sollten sie nicht ersetzt werden. Dies ist bei dem beschriebenen Aufgabenspektrum nicht vorstellbar. Sofern weiterhin die Planstellen abgebaut werden, wird sich der Trend des steigenden Altersdurchschnitts weiter verschlechtern – mit negativen Folgen für Krankenstand und Produktivität.

Zum Vergleich: Der älteste Mitarbeiter bei der Firma Feldmann in Riedstadt-Crumstadt ist 41 Jahre alt. Dennoch ist darauf hinzuweisen, dass der Trend durchaus auch aufzeigt, dass ältere Arbeitnehmer ihre körperliche Minderleistungsfähigkeit durch Wissen und Know-how zumindest teilweise wieder ausgleichen können. Ganz wichtig dabei ist aber auch, dass sie das Wissen überhaupt an Jüngere weiter geben können. Denn nur durch diese Symbiose mit den Älteren kann eine gute bis sehr gute Leistungsfähigkeit erreicht werden.

Ein weiterer Punkt der die Produktivität des Bauhofs einschränkt, ist die recht hohe Anzahl an Mitarbeitern mit gesundheitlichen Einschränkungen. Auf dem Bauhof sind 7 Mitarbeiter als Schwerbehinderte anerkannt. Zwei Mitarbeiter haben einen 30-prozentigen Grad der Behinderung. Hinzu kommen noch mehrere Mitarbeiter mit körperlichen Einschränkungen durch Operationen an der Wirbelsäule (3 Mitarbeiter haben Atteste, welche bescheinigen, dass sie krankheitsbedingt z.B. keine Beerdigungen mehr durchführen können). Ein Teil der gesundheitlichen Einschränkungen passieren auch temporär durch Arbeitsunfälle. Durch die große Anzahl an Tätigkeitsgebieten sind diese leider immer wieder unvermeidbar.

Aber es ist auch an der Stadt, die soziale Komponente nicht außer Acht zu lassen. Mitarbeiter mit körperlichen Einschränkungen und einem gewissen Alter sind auf dem freien Arbeitsmarkt schwer bis gar nicht mehr vermittelbar. Beschäftigt der öffentliche Dienst solche Mitarbeiter nicht mehr bzw. macht sich nicht stark für diese Mitarbeiter sind diese alsbald bei den Arbeitslosen wieder zu finden und belasten den Staat ebenso. Hier sollten die Kommunen, das Land und der Bund klar als Vorbild für die freie Wirtschaft stehen. Also zu seinen Mitarbeitern, auch wenn sie nicht mehr volle Leistung bringen können!

4. Unterscheidung von Dauer- und Einzelaufträgen

4.1. Daueraufträge

Als Daueraufträge werden Aufträge bezeichnet, die der Bauhof regelmäßig wiederkehrend und eigenständig ausführt. Es kommen von den Auftraggebern aus der Verwaltung keine gesonderten Erinnerungen oder Beauftragungen. Der Bauhof plant die zeitlichen Abläufe und die Baustellen selbstständig. Dies entlastet die Verwaltung und spart Zeit und somit Kosten, da die Leistung im Normalfall auch von der Bauhofsleitung kontrolliert wird. Wenn diese Leistungen von Externen erbracht würde, müssten Leistungsverzeichnisse erstellt, regelmäßige Termine koordiniert und deren Einhaltung überprüft werden.

Gerade in der Gala-Bau-Branche herrscht in der Pflege von Grünanlagen ein starker Kampf um Aufträge. Dies geht zum einen zu Lasten der Qualität (daher Controlling) oder ganz massiv zu Lasten der in den Firmen angestellten Mitarbeiter. Findige Gala-Bau-Unternehmen betreiben sogar das sogenannte Out-Sourcen in Reinkultur. Das heißt sie bilden ein Zweitunternehmen, mit dem sie nur Pflegeleistung erbringen. Dies sind Dienstleistungsunternehmen, die einer anderen Tarifautonomie unterliegen und es den Unternehmen erlauben Arbeitskräfte für einen Stundenlohn von max. 8 bis 10 € zu beschäftigen. Dass diese Mitarbeiter keinerlei Qualifikation besitzen, nicht ausreichend unterwiesen bzw. geschult sind in den Themen Arbeitssicherheit und keine Befähigungsnachweise für z. B. die Motorsäge haben, spielt dabei für die Firmen keine Rolle. Hier zählt nur der Profit. Ob sich die Stadt Riedstadt auf so eine Art der Auftragsvergabe einlassen sollte kann nur mit einem klaren NEIN beantwortet werden. Wenn man gute, ehrliche Garten- und Landschaftsbaubetriebe beschäftigen will, kosten diese auch gutes Geld. (siehe Pkt. 6).

Klassische Daueraufgaben sind die Pflege der Grünanlagen, der Winterdienst, die Spielplatzunterhaltung, Straßenreinigung mit der Kehrmaschine, Müll lesen und Papierkorbleerung in der Gemarkung.

4.2. Einzelaufträge

Alle sonstigen Aufträge, die an den Bauhof gestellt werden können, werden als Einzelaufträge geführt. Auftraggeber sind auch hier die Verwaltung, der Eigenbetrieb der Kläranlage und manchmal auch Versicherungen bei Unfallschäden. Die Einzelaufträge werden von den Fachgruppen erstellt und beschrieben. Der Bauhof kümmert sich sodann um den Rest. Terminierung, Ausführung, Details der Ausführung, die Richtigkeit der Art der Ausführung, den Materialeinkauf und die Kostenkontrolle, des Weiteren die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften bei der Ausführung und die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle, die aus den Aufträgen entstehen.

Auch Bestattungen werden über Einzelaufträge durchgeführt. Hier ist nicht vorhersehbar, wann wie viel Personal vom Bauhof benötigt wird. Es kann passieren, dass wir erst einen Tag vor einer Bestattung bescheid bekommen und darauf kurzfristig reagieren müssen.

Auch für Veranstaltungen wird der Bauhof tätig, teilweise reagiert der Bauhof selbst im Rahmen der Daueraufgaben (bei Veranstaltungen an öffentlichen Plätzen wie der Richthofenplatz oder der alte Marktplatz in Wolfskehlen) für Feste in Kindergärten, des Kulturbüros oder vor dem Rathaus bekommt der Bauhof dann Einzelaufträge für die Vorbereitung bzw. Mithilfe bei der Vorbereitung und zur Anlagenpflege.

Die Durchsetzung der Straßenbeschilderung und Markierung wird auch über Einzelaufträge erledigt. Die Ordnungsverwaltung ist hier Hauptauftraggeber. Sie schreibt Aufträge zur Straßenmarkierung und Beschilderung die meist an Termine gebunden sind oder sogar bei gefährlichen Stellen oder Situationen sofort durchgeführt werden müssen.

Akute Gefahrenabwehr kann über Einzelaufträge erledigt werden. Oft geschieht dies auf Zuruf durch die Abteilungen (illegale Gefahrenstoffablagerungen durch das Umweltamt, umgefahrene Straßenverkehrsschilder, Löcher in der Straße usw.).

5. Vergleiche mit der Privatwirtschaft

Text zur Anlage : Stundenlohnpreisübersicht Galabau/Bau

Bei den privaten Anbietern ist die Arbeitsaufteilung der Mitarbeiter grundsätzlich klar umrissen. Das heißt, jeder Mitarbeiter macht nur das, wofür er ausgebildet und eingestellt wurde. Aus diesem Grund werden auch die anfallenden Arbeiten in den vorhandenen Personalstrukturen verteilt und erledigt.

Dies ist beim Bauhof der Stadt Riedstadt strukturell anders. Hier sollte jede/r Mitarbeiter/in nahezu alle Aufträge erledigen können. Dies gilt immer unter der Voraussetzung, dass die körperliche Verfassung das auch zulässt. Der Bauhof ist verpflichtet, Mitarbeiter, die einer bestimmten Art bzw. einem bestimmten Grad der Behinderung unterliegen, ihren Fähigkeiten entsprechend mit einzusetzen. Notwendige Umbauten an Fahrzeugen und Maschinen sind, wenn es die Personalsituation erfordert, vorzunehmen.

Trotz dieser Erfordernisse, kann der Bauhof dem Preisvergleich mit vielen dargestellten Anbietern standhalten. Man kann sogar so weit gehen, zu sagen, dass der Bauhof der deutlich günstigere Anbieter im Bereich Gala-Bau/Bau ist. Hinzu kommt das hohe Maß an Flexibilität unter anderem in Form von nicht bezahlten Bereitschaftsdiensten, die keine Extrakosten verursachen.

Dem gegenüber sind die Leistungen der anderen Anbieter starr und klar umrissen. Alles, was von der Norm abweicht, kostet extra. Dies bedeutet, der Bauhof kann kurzfristig andere oder zusätzliche Aufgaben übernehmen, die sich während eines laufenden Arbeitsvorganges ergeben. Dieses Szenario muss bei Privatanbieterin neu erfragt und neu gerechnet werden. Und genau das ist bei nahezu allen Arbeiten, die von der Norm abweichen, in einer kurzen Zeitspanne, nicht machbar.

Ein wichtiger Punkt muss hier im Vergleich noch erwähnt werden, der aus Kostengründen nicht unerheblich ist. Bezüglich des Materialeinkaufs aller benötigten Materialien hat der Bauhof im Vergleich zu den Privatanbietern oftmals deutlich bessere Einkaufskonditionen. Das liegt auch darin begründet, dass der öffentliche Dienst die offenen Forderungen der Zulieferer immer zeitnah ausgleicht und das führt zwischen Zulieferern und Bauhof zu einem guten Geschäfts- und Vertrauensverhältnis. Ebenso schlägt der Bauhof keine Aufschläge auf das Material auf, während eine Firma, welche Geld verdienen möchte, dies grundsätzlich machen wird.

Ein weiterer enormer Vorteil ergibt sich auch noch durch die Tatsache, dass der Bauhof für seine Leistungen, für die er in der internen Kosten-Leistungsrechnung Rechnungen schreibt, keine Mehrwertsteuer auf seine Leistungen ausweisen muss. Dies bedeutet einen Wettbewerbsvorteil von 19 Prozent

Text zur Anlage : Stundenlohnpreisübersicht Baumpflege

Personell gilt hier natürlich exakt dasselbe Verhältnis, wie es oben unter Galabau bereits beschrieben wurde. Bei der Baumpflege kann der Bauhof dem Preisvergleich mit privaten Anbietern standhalten. Auch hier ist der Bauhof der deutlich günstigste Anbieter bei der Baumpflege. Die Vorteile beim Materialaufwand gelten hier ebenso.

Gerätschaften, die zur Baumpflege extra angemietet werden müssten, kann der Bauhof zu günstigeren Konditionen beschaffen. Fairerweise muss auch gesagt werden, dass der Bauhof nicht alle geforderten Leistungen erbringen kann, da das Personal dazu nicht vorhanden ist.

Da extreme Anforderungen, z.B. Seilkletterer (SKT Baum Spezialisten), in Riedstadt eher die Ausnahme darstellen, können die hier aufgezeigten Leistungen absolut ins Verhältnis gesetzt werden. Und dabei schneidet der Bauhof sehr gut ab, wenn man auch hier auf den errechneten Mittelwert schaut.

6. Perspektiven des Bauhofs als Dienstleister

Wieso soll die Stadt an der Institution „Bauhof“ festhalten?

Bauhöfe sind schnell, flexibel und leistungsfähig! Vieles wäre ohne Bauhöfe gar nicht leistbar bzw. in der Form nicht tragbar. Bereitschaftszeiten und Arbeiten außerhalb der eigentlichen Arbeitszeiten sind mit eigenem Personal deutlich leichter und kostengünstiger zu bekommen. Teilweise sind private Firmen gar nicht in der Lage, Mitarbeiter an Feiertagen oder an Wochenenden bereitzustellen. Zu nennen ist hier z.B. der Öko- Markt, das Kinderfest, die Sportlehreung oder der Neujahrsempfang

Firmen sind nicht immer sofort auf Abruf an Ort und Stelle. Gerade bei Elektrikern, Sanitärfirmen, aber auch bei Baufirmen bestehen Vorlaufzeiten oder Personalknappheit, die es den Unternehmen nicht ermöglichen, bei Gefahr in Verzug sofort zu handeln. Hier kann der Bauhof ggf. andere Arbeiten zurückstellen und dringliche Dinge vorrangig bearbeiten.

Der Bauhof deckt die vielfältigsten Aufgabengebiete ab und ist „Mädchen für alles“ für die Verwaltung, die Kindertagesstätten und die Liegenschaften. Der Bauhof leistet mit seiner professionellen Arbeit einen großen Beitrag für das Stadtbild. Wird dem Bauhof die Grundlagen genommen und die Arbeit weiter verdichtet, kann der Bauhof seinen Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Man kann nicht erwarten, immer mehr Flächen bei immer weniger Mitarbeiter zu unterhalten. Hier leiden dann notgedrungen irgendwann die Qualität und somit auch das Stadtbild.

Der Bauhof ist fachlich durchaus in der Lage, Grünanlagen so zu gestalten und zu pflegen, dass sie schön aussehen. Die fachliche Kompetenz ist vorhanden. Unter den Einsparungsvorgaben muss allerdings notgedrungen die Qualität leiden. Einiges lässt sich durch Optimierung von Arbeitsabläufen kompensieren. Aber auch das stößt an Grenzen. Für die Stadt Riedstadt heißt dies ganz klar: Wenn Qualität erwartet wird, muss die Möglichkeit geschaffen werden, diese auch zu liefern.

Für den Bauhof kann dies in zwei Richtungen geschehen. Die eine Richtung wäre die Aufstockung von Personal, welches die Mengen bewerkstelligen kann. Alternativ müssen Aufgaben wegfallen oder neu verteilt werden.

Die Vergabe von Arbeiten in arbeitsintensiven Teilbereichen erscheint problematisch. Für die Friedhöfe beispielsweise sind im Jahresmittel etwa vier Personen nötig. Diese Mitarbeiter betreiben Wegepflege, Grünpflege, Durchführung von Bestattungen, kleinere bautechnische Unterhaltungen, Abfallentsorgung und so weiter.

Die Vergabe dieser Tätigkeit an Privatunternehmen wäre angesichts der Aufgabenvielfalt vermutlich nicht machbar oder zumindest mit hohen Kosten verbunden. Außerdem wäre das seitherige Serviceangebot an die örtlichen Bestattungsunternehmen bezüglich der Organisation von Beerdigungen gefährdet.

Auch die Organisation des Winterdienstes ist sehr heikel. Hier spielen viele kostenbildende Faktoren eine Rolle. Die Häufigkeit des Einsatzes, der Einkauf von Streusalz, die Bereitschaftszeiten, der Fuhrpark, die Personalmenge. Alles muss in ausreichender Form vorhanden sein. Zusätzlich sind die Haftungsfragen und die Zuverlässigkeit zu beachten, da die Verkehrssicherungspflicht auf Gemeindestraßen bei der Stadt liegt.

Angesichts der Vergleiche mit der Privatwirtschaft (siehe Pkt 5) ist aus ökonomischen Gründen am Erhalt des Bauhofes festzuhalten. Dennoch: Strukturveränderungen sollen und müssen in Betracht gezogen werden, um leistungsfähiger und effektiver zu werden. Hier wird der Bauhof auch mitarbeiten, um besser zu werden. Es muss klar definiert werden, welche Aufgaben der Bauhof zu erledigen hat und welche Mittel er dafür zu Verfügung gestellt bekommt.

Das Leistungsspektrum muss aber den Möglichkeiten in Form von Personal und Ausstattung entsprechen. Eine dritte Möglichkeit der Effizienzsteigerung könnte die Umwandlung des Bauhofes in einen Eigenbetrieb sein.

Hier gibt es schon einige „Erfolgsmodelle“ wie z.B. unsere Kläranlage, die EAD in Darmstadt, die Riedwerke bzw. die AWS als 100prozentige Tochter der Riedwerke. Die Institutionen sind in der Lage sich selbst zu unterhalten, können sogar Gewinne erwirtschaften, die dem städtischen Haushalt wieder zu gute kommen könnten. Der Bauhof der Stadt Riedstadt ist hierzu durchaus in der Lage, die Grundlagen sind schon vorhanden (Kosten-Leistungsrechnung, Rechnungsstellung). Ein Aspekt, über den zumindest auch nachgedacht werden könnte.

7. Weitere Entwicklung des Bauhofs **(Grundsatzbeschlüsse)**

Resultierend aus der aktuellen wirtschaftlichen Situation der Stadt Riedstadt beabsichtigt die Verwaltung für die Zeit bis Ende 2018 folgende Vorgehensweise im Umgang mit dem Bauhof:

- I. Der vorhandene Mitarbeiterstamm ist bestmöglich einzusetzen;
- II. Zur Verstärkung der Einsatzkräfte im Winterdienst werden auf freiwilliger Basis Mitarbeiter aus anderen Bereichen für die Winterbereitschaft bzw. den Winterdienst gewonnen;
- III. Das altersbedingte Ausscheiden von zwei Mitarbeitern wird zur Kenntnis genommen, eine Wiederbesetzung findet nicht statt.
- IV. Der restliche Personalstand wird jedoch gehalten. D.h. sollte ein Mitarbeiter aus irgendwelchen Gründen wegfallen, soll diese Stelle wieder besetzt werden.
- V. Der Auszubildende wird übernommen, um die Altersstruktur zu verbessern
- VI. Der Ausbildungsplatz wird wieder besetzt, sofern sich ein geeigneter Bewerber / eine geeignete Bewerberin findet
- VII. Arbeitsspitzen werden durch Aushilfen oder Fremdvergaben abgedeckt.
- VIII. Es werden generell keine Bauhofmitarbeiter mehr im Schwimmbad eingesetzt. Es ist nicht sinnvoll, Bauhofmitarbeiter in der Urlaubs- sowie Hauptvegetationszeit hierfür abzuziehen. Wie die Erfahrungen früherer Jahre gezeigt haben, können für den Schwimmbaddienst auch Aushilfen (zum Beispiel Studenten, allerdings ohne Aufgabe der Schichtführung) gewonnen werden, die deutlich günstiger sind.
- IX. Der Neuanschaffung von Maschinen im Rahmen des jährlichen Investitionsplans wird zugestimmt, sofern es sich um unumgänglichen Ersatzbedarf und/oder Maschinen zur Steigerung der Effizienz handelt.

Anlage:

Stundenlohnpreisübersicht Baumpflege

alle Preise sind Netto-Preise, d.h. die 19prozentige MWSt kommt noch hinzu!
Der Bauhof schlägt keine MWSt. drauf!!!

Die Zahlen sind streng vertraulich zu behandeln. Dies war ausdrücklicher Wunsch der Firmen. Ohne diese Zusicherung wäre die Beschaffung gar nicht möglich gewesen. Die Zahlen sind Kalkulationsgrundlage der Firmen und bei Bekanntwerden hätte dies folgenschwere Konsequenzen für den Wettbewerb zwischen den Firmen.

Die Firmenbezeichnungen sind daher in der öffentlichen Version dieses Papiers daher gelöscht!!

Galabau/-Bau

	<u>BAUHOFF Riedstadt</u>	<u>FIRMA 1</u>	<u>FIRMA 2</u>	<u>FIRMA 3</u>	<u>FIRMA 4</u>	<u>FIRMA 5</u>	<u>FIRMA 5</u>	<u>FIRMA 6</u>	
Meister/Poliere	39,00	57,47	52,00	39,00	48,20	59,00	45,00	45,00	
Vorarbeiter	39,00	54,86	48,00	37,00	44,5	59,00	44,00	42,00	
Facharbeiter	39,00	52,25	42,00	38,00	42,30	59,00	43,50	40,00	
Helfer/Aushilfen	31,00	liegt nicht vor	39,00	36,00	41,50	59,00	41,50	32,00	
Bagger	34,00	33,58	88,00	75,00	78,50	103,86	95,00	90,00	
Radlader	45,00	24,08	90,00	95,00	68,00	105,93	85,00	90,00	
LKW u. andere Masch.	-	*	42,34	59,00	55,00	63,67	84,87	59,00	61,67
Mittelwert aus allen Pos.->	37,83	44,10	59,71	53,57	55,24	75,81	59,00	57,24	

* Transporter und Kleinmaschinen sind in den Stundenverrechnungssätzen der Personalstunden mit eingerechnet. Bei den Firmen kommen Maschinen wie Rüttelplatten, Grabenstampfer, LKW bis 5to, usw. in eigene Verrechnung. D.h. die Leistungserbringung pro Stunde kostet dann zusätzlich Geld.

Die Firmen kalkulieren bei den Preisen einen Aufschlag von 2 bis max. 5% für Wagnis und Gewinn. Die Zeiten von 10 Prozent sind lt. Aussage der Firmen vorbei. Oftmals wird sogar nur mit eins bis zwei Prozent kalkuliert um am hart umkämpften Markt mithalten zu können.

Stundenlohnpreisübersicht Baumpflege

alle Preise sind Netto-Preise, d.h. die 19prozentige Mwst. kommt on top
Der Bauhof schlägt keine Mwst. drauf!!!

Die Zahlen sind streng vertraulich zu behandeln. Dies war ausdrücklicher Wunsch der Firmen. Ohne diese Zusicherung wäre die Beschaffung gar nicht möglich gewesen. Die Zahlen sind Kalkulationsgrundlage der Firmen und bei Bekanntwerden hätte dies folgenschwere Konsequenzen für den Wettbewerb zwischen den Firmen.

Die Firmenbezeichnungen sind daher in der öffentlichen Version dieses Papiers daher gelöscht!!

Baumpflege

	<u>BAUHOF Riedstadt</u>	<u>FIRMA 1</u>	<u>FIRMA 2</u>
Baumpflegespezialist-/experte Facharbeiter	39,00	40,00	48,50
Helfer/Aushilfen	31,00	35,50	31,50
Häcksler	34,00	42,00	50,00
Hubsteiger TL18	26,94	41,25	50,00
Hubsteiger TL27 und höher	48,19	55,00	70,00
Mittelwert aus allen Pos.->	36,73	42,75	50,00

* Transporter und Kleinmaschinen sind in den Stundenverrechnungssätzen der Personalstunden mit eingerechnet. Bei den Firmen kommen Maschinen wie Rüttelplatten, Grabenstampfer, LKW bis 5to, usw. in eigene Verrechnung. D.h. die Leistungserbringung pro Stunde kostet dann zusätzlich Geld.

Die Firmen kalkulieren bei den Preisen einen Aufschlag von 2 bis max. 5% für Wagnis und Gewinn. Die Zeiten von 10 Prozent sind lt. Aussage der Firmen utopisch. Oftmals wird sogar nur mit eins bis zwei Prozent kalkuliert um am hart umkämpften Markt mithalten zu können.

Impressionen des Bauhofs und seiner Arbeiten



Schalung für die Herstellung von Bankfüßen für die Lattenbänke der Stadt Riedstadt. Durch die eigenständige Herstellung der kompletten Bank können die Anschaffungskosten der Bänke ca. um die Hälfte reduziert werden. Eine „klassische“ Lattenbank kostet ca. 400 bis 500 €. Die Herstellung für den Bauhof (2 Stunden Arbeitszeit zu je 39 €, die Banklatten ca. 60 € und die Eisen 80 €, zusammen ergibt das Kosten in Höhe von 218 €)



Die Anschaffung des Hochgrasmähers wurde notwendig um die neu angelegten Grünanlagen in Erfelden, Wolfskehlen und Goddelau zu pflegen. Die Maschine hat knapp 30 PS und ist in der Lage selbst verholzende Kräuter mühelos zu mulchen. Es sieht zuweilen ein wenig wie Kartfahren aus, aber nach 8 Std. Staub, Lärm und Hitze auch kein Zuckerschlecken.



Am Regenrückhaltebecken fiel die Mauer aus von einer Firma gesetzten Wasserbausteinen zusammen. Der Bauhof behob den Schaden indem er Flor-Wall-Steine setzte. Bis heute dauerhaft.



Baumfällungen in stark befahrenen Straßenbereichen stellen für den Bauhof kein Problem dar. Das Ordnungsamt unterstützt uns mit kurzfristiger Sperrung der Straße. Dank Radlader und Schlepper kann die Straße innerhalb von einer knappen halben Stunde wieder befahren werden. (hier Straße zwischen Goddelau und Philippshospital)



Der Bauhof schneidet mit einem Ausleger Hecken im Außenbereich sowie an Feldwegen und Ackerseiten. Teilweise wird noch ein Forstmulcher hinten angebaut. Dieser schreddert dann sofort das Schnittgut



Arbeiten unter „erschweren“ Bedingungen. Auch das gehört dazu. Arbeiten in einem Kindergarten haben ihre eigenen Regeln. Ständig Kinder um einem herum, die neugierig ihre Fragen stellen und auf die man aufpassen muss. Durch die Ruhezeiten der Kinder kann die Zeitplanung erschwert sein. Der Bauhof darf keinen

Lärm machen wenn die Kinder schlafen. Also Baustelle wechseln und am nächsten Tag wieder kommen...



Alle Jahre wieder werden sie geschnitten... die Platanen. Ein Trupp mit 3 Mann hat hier gut 6 bis 8 Wochen zu tun. Gerade die Platanen auf und vor den Friedhöfen in Crumstadt und Goddelau nehmen die meiste Zeit in Anspruch.



Auch Baumfällungen über den Dächern vom Riedsee-Campingplatz erledigt der Bauhof problemlos. Hier mit einem gemieteten Steiger der Firma Wendel. Auch hier spart die Stadt Riedstadt durch den Bauhof. (Vergleiche die Stundenverrechnungssätze Hubsteiger)



Baumlieferung im Winter. Dies sind Bäume aus einer Lieferung. Gepflanzt wird hauptsächlich in den Wintermonaten. Der Bauhof kann hier besonders günstig einkaufen und der Stadt Riedstadt viel Geld sparen. Der Einkaufspreis der meisten in Riedstadt gepflanzten Bäume liegt zwischen 60 und 110 €, der Katalogpreis liegt bei 300 bis 400 €



Auch Bodendecker und Heckenpflanzen werden vom Bauhof gepflanzt. Sei es für Ausgleichpflanzungen an der Feuerwehr in Leeheim, dem Hügel an der Crumstädter Grillhütte, Streuobstwiesen oder in Kindergärten.



Auf einer Messe in Nürnberg gesehen und vom Bauhof nachgebaut. Die Sonnenanbeterbank ist beliebt in Kindergärten



Auch das gehört zum Bauhof. Unterweisungen für Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz. Hier einige Kollegen bei einer Feuerlöcher-Übung.



Vor einige Herausforderungen stellte den Bauhof das Pflanzen des neuen Baumes in dem Garten des Büchnerhauses (gespendet und finanziert durch Firma epimo).



Fertig gepflanzter Baum mit Unterflurverankerung.
Gepflanzt in Darmstädter Baums substrat.